

Datum: 23.01.2009 Art des Vorstosses:

Eingang: 26.01.2009

Erstunterzeichner: Caroline Mall, SVP

Interpellation

638

Recycling-Park Standort ARA Birs 1

Mit der Vorlage Nr. 945/08 unterbreitet uns der Gemeinderat einen neu zu erstellenden kommunalen Recycling-Park (Hauptsammelstelle) mit Standort (ARA) Birs 1. Der Einwohnerrat befürwortete eine Überprüfung der Vorlage durch die Kommission (KOPF). Der Bericht der KOPF ist sehr ausführlich und kompetent erarbeitet worden und empfiehlt dem Einwohnerrat die Vorlage als solches anzunehmen.

Es stellen sich für mich dennoch einige zentrale Fragen, welche Sie mir bitte in schriftlicher Form beantworten möchten.

1. Der erste Gedanke, der mir bei diesem Projekt negativ aufstösst ist der **Standort**. Der Gemeinderat weist wohl in der Vorlage darauf hin, es gäbe nicht wirklich einen geeigneten Standort. Wollen wir tatsächlich einen Recycling-Park in ein Gebiet integrieren, welches vielmehr dem Natur- und Tierschutz gewidmet ist? Pro Natura siedelt den Biber („Hallo Biber) an der Birs neu an! Nur ein Beispiel hierfür....
2. Recycling-Park in zwei Etappen ist zwar eine logische Konsequenz des Vorhabens, ist aber wieder mit Investitionen verbunden. Wäre hier eine Auslagerung nicht sinnvoll?
3. Wie sind die Gedanken zum **Littering**? Wie sollen diese vermieden werden? Der Standort ist geradezu dafür prädestiniert. Ist die Kontrolle der Entsorgung mit 15 – 20 Stunden Präsenz gewährleistet?
4. Arbeitsplätze schaffen ist in der heutigen Situation sehr sinnvoll. Wie sehen die **Personalkosten** für dieses Projekt aus?
5. Weitere Gedanken stützen sich auf die rund **250m² eingeschossige Halle**, welche für die Überwinterung von Pflanzen, Pflanzenaufzucht, Schneepflüge etc. genutzt werden könne. Hat man andere **Varianten** geprüft?
6. Wie berechnen Sie die Fläche von **14'000 m²**? Nach unseren Überprüfungen sind es **15'400 m² (5'000 m² Anlage und Werkhof, Hundesport 2'200 m², Naturschutzzone 2'500m² verbleibende Fläche 5'700 m²)**, die Sie für die Anlage einberechnet haben.
7. Ist die Bevölkerung der Gemeinde Reinach mittels eines Fragebogens orientiert bzw. befragt worden? Eine solche Erhebung wäre doch sehr aufschlussreich, denn eine Orientierung der Anstösser alleine kann nicht aussagekräftig genug sein.
8. Der **Anfahrtsweg** ist sehr umstritten, müssen alleine hier Investitionen (diese sind zwar budgetiert) getätigt werden, um zur Entsorgungsstätte zu gelangen. Auf welcher Erhebung basiert ein Verkehrsaufkommen von 800 Privatfahrzeugen pro Woche? Wie soll die verkehrliche Situation am Heideweg optimiert werden?
9. Wie sehen die heutigen und zukünftigen **Tarifstrukturen** im Vergleich aus?

Schlussbemerkungen

Wir haben Nachbargemeinden (Aesch, Pfeffingen, Therwil, Oberwil, Münchenstein) welche die Gemeinde Arlesheim für die Entsorgung berücksichtigen. Es ist einfach praktisch und günstig. Es sprechen viele Vorteile dafür: Anfahrtsweg ohne Rückstau, Kapazität, Standort, Entsorgungsquellen, Öffnungszeiten etc. sind beispielhaft und könnten von den Einwohnern Reinachs ebenso gut benutzt werden. Für die Bevölkerung von Reinach gäbe es keine praktischen Gründe, um diese Anlage von Arlesheim nicht zu benutzen. Es kommt noch dazu, dass der Werkhof der Gemeinde Arlesheim vergrössert und optimiert wird und dies direkt neben der Entsorgungsstätte. Optimale Voraussetzungen!

Die abschlägigen Begründungen einer Zusammenarbeit mit der Gemeinde Arlesheim, welche sich in der Vorlage 945/08 bemerkbar machen, sind zu vage, als dass man davon absehen kann.

Ich schlage deshalb vor, eine erneute Überprüfung .bzw. eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde Arlesheim abzuklären.

Wäre es nicht sinnvoller für unsere Gemeinde und die Bevölkerung, eine Zusammenarbeit zu fördern und eher Bestehendes zu nutzen, als ein Naturschutzgebiet umzugestalten, nur damit unsere Gemeinde sich mit einer eigenen Recycling-Anlage profilieren kann?

Für die SVP- Fraktion

Caroline Mall

